

# Ivan Audes Trio verzaubert den Jazzclub

Von Michael Scheiner

**Regensburg.** „Geht das?“ fragt Bandleader Ivan Audes besorgt den Mann am Bass, als er im Leeren Beutel die gemeinsam erarbeitete Setlist einfach ignoriert und ein anderes Stück ankündigt. „Das ist wie ein anderer Fahrplan“, erläutert der Schlagzeuger mit weichem Akzent in Richtung Publikum, „das ist nicht so einfach“. Leicht amüsiert kontert Bassist Michael Straube: „Ich bin viel mit dem Zug unterwegs und kenne mich mit Fahrplanänderungen aus.“

Tatsächlich hat der Regensburger Musiker den schwierigsten Part im Trio mit den beiden tschechischen Mitspielern. Während die beiden anderen

häufig miteinander spielen, die meisten Stücke des Konzerts auswendig kennen und schlafwandlerisch sicher wissen, was der andere als nächstes spielen wird, konnte Straube erst am Nachmittag mit Audes und Pianomann Erich Ciompa üben. „Wir hatten nur zwei Stunden Probe“, gibt Audes zu bedenken, „aber wir haben ein tolles Programm vorbereitet.“

Es ist ein swingendes, abwechslungsreiches Programm aus eigenen Kompositionen, bekannten Jazzstandards und jazzmäßig interpretierten Songs aus dem Funk- und Popbereich mit hohem Unterhaltungswert, das beim Jazzclub zu hören ist. Schon bei der ersten Nummer „Doxy“ von Sonny Rollins wippen Füße und

Köpfe im Takt. Der große Saxofonist Rollins hat die eingängige Nummer als junger Musiker in den 1950ern geschrieben und 1954 erstmals zusammen mit Miles Davis aufgenommen. Mit federndem Schwung treibt sie Audes lässig voran, er hat den ganzen Abend spürbar die Zügel in der Hand.

Ein feines Intro am Bass gibt die Richtung zu einer bluesigen Nummer von Bassist Christian McBride vor, von Ivan Audes zurückhaltend mit den Besen begleitet. Später spielt das Trio auf Wunsch von Straube einen weiteren Titel des Jazzbassisten, der bereits mit zwei Grammys für das beste Jazzsolo und das beste Jazz-Instrumentalbum ausgezeichnet worden ist. Beide Stücke unterscheiden

sich vom übrigen Programm, sind deutlich moderner und unkonventioneller. Sie fordern die Musiker auch stärker heraus, was ihrem Spiel mehr Spannung gibt und vor allem Ciompa regelrecht beflügelt.

Der Musiker aus Pilsen, ein zupackender stilistischer Allrounder, hat als Pianist per se die meiste Arbeit mit vielen Soloparts und markanten rhythmischen Motiven wie im Klassiker „Blue Bossa“ und in „Seven Dreams“, einer Komposition von Audes, der das Stück seiner Frau gewidmet hat, wie er erzählt: Sie wache oft nachts auf, weil sie viel träumt. Auch ein ganzes Album, das in den 2000ern eingespielt wurde, ist nach dieser modernen bluesigen Nummer benannt. Audes



**Ivan Audes** und sein Trio gastierten beim Regensburger Jazzclub. Foto: Michael Scheiner

spielt das mittelschwere Stück mit wechselndem Takt mit vielen Wirbeln, während sein Spiel vor allem bei swingenden

Standards vor allem von Becken geprägt ist.

Richtig flott wird die Stimmung nach der Pause mit dem „alten Lied Coming Home“, wie es Audes in einer seiner charmanten Moderationen ankündigt. Knapp daneben liegt der versierte Schlagzeuger bei dem walzernden Standard „My Favorite Things“, den er Oscar Hammerschmitt zuordnet: Der berühmte Musikkomponist, der die Nummer zusammen mit Richard Rodgers geschrieben hat, schreibt sich aber Oscar Hammerstein mit dem Zusatz „II“, der Zweite.

Als nachdrücklich eingeforderte Zugabe verbeugte sich das Trio mit einem beherzt swingenden „Isn't She Lovely“ vor Stevie Wonder.